

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 140.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 26. November.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1885.

## Bestellungen

auf den „Gesellschafter“

für den Monat  
Dezember

können bei jedem Postamt, bezw. bei den betreffenden Postboten gemacht werden.

### Am t l i c h e s.

N a g o l d.

#### An die Gemeinderäte.

In §. 12 des Statuts für die gemeinsamen Ortskrankenkassen Nagold und Altensteig ist als einheitlicher durchschnittlicher Tagelohn der gegen Krankheit versicherten Arbeiter ohne Rücksicht auf die einzelnen Gemeinden und Klassen von Gewerbszweigen oder Betriebsarten festgesetzt und beträgt solcher:

- 1) für erwachsene männliche Klassenmitglieder ausschließlich der Lehrlinge . . . 1 M 50 S.
- 2) für erwachsene weibliche Klassenmitglieder . . . 1 M — S.
- 3) für männliche Klassenmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge — M 75 S.
- 4) für weibliche Klassenmitglieder unter 16 Jahren . . . — M 75 S.

Nach §. 21 der Vollzugs-Verfügung zum Krankenversicherungs-Gesetz vom 1. Dezember 1883 sind die festgesetzten Beträge alljährlich einer erneuten Prüfung zu unterziehen.

Die Gemeinderäte werden nun veranlaßt, binnen 10 Tagen hierzu zu berichten, ob, beziehungsweise welche erhebliche Veränderungen obiger Lohnsätze seit deren im vorigen Jahr erstmalig erfolgten Festsetzung eingetreten sind.

Den 24. November 1885.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

### Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz v. 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung im Hufbeschlag zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Neutlingen, Hall, Ulm und Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 12. Januar 1886 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 15. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsge such sind in Form urkundlicher Belege beizufügen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden;

5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§. 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).  
Stuttgart, den 18. November 1885.  
B e r n e r.

In Folge der vom 9.—19. November abgehaltenen Dienstprüfung evangelischer und israelitischer Lehrer sind u. a. zu Vereicherung von Schuldendiensten für befähigt erklärt worden: Heinrich Kvasse, Unterlehrer in Nagold, Eugen Kötter, Unterlehrer in Altbarg (Calw) und Friedrich Schützler, Unterlehrer in Widdberg.

### Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 22. Nov. (Mord auf offener Straße.) Zwischen einem von seiner Frau geschiedenen Kolporteur, namens Haller, Vater von 4 Kindern, und einer mit ihren 6 Kindern im Armenhause lebenden Frau Weidmann, der Witwe eines Eisenbahnkondukteurs, hatte schon seit längerer Zeit ein Verhältnis bestanden, dessen Frucht ein weiteres Kind war. Gegenwärtig war die Frau wieder in der Hoffnung. Ob mit Recht oder Unrecht, Haller glaubte nun gegen seine Geliebte Ursache zur Eifersucht zu haben und es scheinen in letzterer Zeit schlimme Auftritte zwischen den beiden vorgekommen zu sein, die zur Folge gehabt haben mögen, daß die Frau von ihrem Zubehälter nichts mehr hat wissen wollen. Dieser verfolgte sie nun auf Schritt und Tritt und auch heute mittag muß er ihr aufgelauert haben. In einer engen Straße, dem sogenannten Sauerberg, kam es nun zwischen den beiden zu einem heftigen Streit, in dessen Verlauf Haller ein Messer zog und dasselbe der Frau in die linke Brust stieß. Die Betroffene war sofort eine Leiche. Sowie Haller sich seiner schrecklichen That bewußt war, ließ er auch sich das Messer in die Brust. Ob seine Wunde tödlich ist, ließ sich noch nicht feststellen. Man schaffte den Verwundeten noch lebend ins Katharinenhospital. Die 11 Kinder, welche die beiden hinterlassen, fallen natürlich der Stadt zur Last.

Stuttgart, 22. Nov. Man will hier wissen, daß sich die russische Regierung auch an Württemberg gewandt habe wegen Abschlusses eines Auslieferungsvertrages, dagegen verlautet über die Haltung der diesseitigen Regierung in der Sache noch nichts Näheres, daß das württembergische Ministerium ebenso wie das preussische und das bayerische zum Abschluß des Vertrages ohne Mitwirkung der Stände verfassungsgemäß kompetent ist, unterliegt jedenfalls keinem Zweifel. Vorausichtlich wird über die Angelegenheit wohl erst beim Wiederzusammentritt des Landtags im Januar Bestimmtes in die Öffentlichkeit dringen, da wohl kaum anzunehmen ist, daß der Vertrag, sollte er wirklich ratifiziert sein, bis dahin in irgend einem Punkte praktisch zur Ausführung kommen wird.

Stuttgart, 22. Nov. Man hatte den Vorschlag gemacht, auch in Stuttgart Einrichtungen zur Feuerbestattung zu treffen, der Gemeinderat jedoch glaubte sich diesen Wünschen gegenüber ablehnend

verhalten zu sollen, da dieselben keinem allgemeinen Verlangen und Bedürfnis entsprächen. Die Hauptgegner hat die Feuerbestattung in den pietistischen Kreisen.

Stuttgart, 23. Nov. Heute haben die Kommissions-Sitzungen zur Beratung des Feldbereinigungs-Gesetzes begonnen. Die Materie ist so verwickelt und es kommen so viele Rechtsfragen dabei in Betracht, daß die Kommission wohl kaum vor 14 Tagen ihre Arbeiten wird beendigen können.

In Eßlingen verkauft ein Metzger prima Mastochsenfleisch je nach Wahl des Stücks zu 50, 56 und 64 S das Pfund. Es wäre zu wünschen, daß auch anderwärts diese allein richtige Verkaufsweise Eingang fände.

Neutlingen, 22. Nov. Ein schwerer Unglücksfall hat gestern nachmittag eine hiesige Familie betroffen und dieselbe in unglücklichen Jammer gestürzt. Schuhmacher H. jun. hat seine Frau erstochen. Der Hergang ist folgender: der Mann kaufte einen Wagen Holz, ließ dasselbe vor dem Hause abladen und messen. Es war mehr als ein Kloster, und dieses Uebermaß wurde durch Schätzung im Wert taxiert und von H. zu der Schätzung bezahlt. Der Preis für die Schätzung des Holzes, im Betrag von einigen Mark, erschien der Frau zu hoch; sie machte ihrem Mann Vorwürfe. Derselbe blieb ruhig und ließ die Frau reden und begab sich in sein Geschäftslokal, und schnitt für seine Arbeiter Leder zu. Auch in das Arbeitslokal drang die Frau zweimal und überhäufte ihren Mann vor Gesellen und Lehrlingen mit beleidigenden Ausdrücken. Der Mann machte an seiner Arbeit fort. Zum drittenmal kam die Frau, schimpfte und drang endlich auf den Mann ein, um ihm einen Schlag zu verfehen. Derselbe wendete sich um, teils um den Schlag abzuwenden, andernteils auch die Frau aus dem Arbeiterlokal hinauszudrängen, behielt aber leider sein bei der Arbeit benütztes Zuschneidemeser in der Hand. An der Thüre sank die Frau zusammen, der Mann, der sie halten wollte, stürzte mit ihr nieder. Ein Arbeiter eilte herzu und führte die Frau zu ihrem Bette, worauf sie an demselben nieder sank und tot war. Ein Arzt, der alsbald geholt wurde, konstatierte den Tod durch einen Stich in die Lunge. In größter Bestürzung begab sich der Mann alsbald in das Amtsgericht und zeigte den Unglücksfall an. Allgemein bedauert man hier den unglücklichen Mann und dessen ganze Familie.

Brandfälle: In Hofen (Spaichingen) am 20. ds. das Wohn- und Dekonomiehaus des Schlossers und Spezereiwarenhändlers A. Merk; in Neu-Urbach (Waldsee) am 19./20. ds. das Hofgut des Dekonomen Rist; in Hengstfeld am 23. ds. drei vollgefüllte Scheuern.

Neustadt, 20. Nov. Erst heute kommt uns ein entsetzlicher Vorfall zur Kenntnis, welcher so schauerlich klingt, daß wir trotz glaubwürdiger Mitteilungen es nicht wagen, ihn ohne ausdrücklichen Vorbehalt unsern Lesern zu unterbreiten. Zur Vorstädter Kirchweih hatte ein in der Metzgergasse wohnender kleiner Knabe irgend einen auf vielleicht zehn Pfennige gewerteten Gegenstand gestohlen. Der Vater des Knaben hatte bei einem früheren ähnlichen Vorfall dem Sohne die fürchterlichsten Strafen angedroht und geriet bei dieser wiederholten Abirrung vom rechten Weg in den maßloseten Zorn. Er ergriff sein Kind, zwang es, die Hand auf einen Haukloß zu legen — und hieb ihm mit einem Schlag das eine Daumenglied ab!!



Ueber die Haltung des Lieske in der letzten Zeit vor seiner Hinrichtung berichten die Blätter noch: Er war bald tropig-süß, bald wieder weich wie ein Kind, und nur die offensichtliche Furcht vor der Rache seiner Genossen scheint ihn abgehalten zu haben, mehr zu sagen, als er in der That gesagt hat. Charakteristisch ist, daß zwei Briefe an ihn von christlichen Handwerkern, deren einer lediglich frommen Inhalts war, während der andere ihm ernstlich die Unsinnigkeit seiner anarcho-sinnlichen Vernichtungspläne vorhielt, ihn bis zu Thränen gerührt haben. Den Gefängnis-Direktor hat er noch in seiner letzten Stunde seinen Vater genannt und unter Thränen gebeten, ihn an Stelle seines Vaters zum Richtplatz zu begleiten. Sein Gnadengesuch, es datiert v. 11. Sept. d. J., lautet: „Ich bin durch Erkenntnis u. s. w. zum Tode verurteilt, weil ich den Polizeirat Kumpff ermordet haben soll. Ich habe von der That gewußt und bin selbst am 7. Januar durch das Los dazu bestimmt gewesen, doch ist die That mißlungen, und so hat man mir noch Barmherzigkeit gemacht. Und so habe ich auch meinen richtigen Namen angegeben in der Wirtshaft, wo ich gewohnt habe, damit ich der Sache nur los werde. Und so bin ich noch vormittags nach Darmstadt abgereist und da habe ich den . . . (folgt ein offenbar pseudonymer Name) wieder getroffen, da hat er mir erzählt, daß er die That ausgeführt hat. Wie die Sache richtig ist, habe ich am 5. . . zu Protokoll gegeben. Als ich im Jahre 83 nach Lausanne in der Schweiz und nach Genf gekommen bin, da bin ich gleich in die Hände dieser Leute gefallen. Ich habe deren Blätter gelesen und auch vertrieben, weil ich gedacht habe, es ist etwas Gutes, aber ich sehe jetzt ein, daß alles Unsinn ist, und so bin ich doch jetzt weiter nichts, als ein verführter Mensch. Ich habe die That nicht begangen, habe mich der Teilnahme entzogen und bitte Euer Majestät um Gnade. Ich bin erst 22 Jahre alt und will zu sühnen suchen, was ich gescheit. Julius Adolf Lieske.“

**Posen, 21. Nov.** Aus Warschau meldet man dem „Dziennik Poznański“: In den letzten Tagen wurden aus neue 28 Personen wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet und in der Citadelle interniert.

**Berlin, 20. Nov.** Die Konservativen treten mit zwei Anträgen vor den Reichstag. Der eine liegt bereits vor und bezieht sich auf die Einführung fünfjähriger Legislaturperioden; der zweite, an dessen Spitze der Abg. v. Köller steht, wünscht die Vorlegung und alsbaldige Erledigung des Gesetzes über Regelung der Pensionsverhältnisse der Reichsbeamten, unabhängig von dem Erscheinen eines Pensions- und Hinterbliebenengesetzes für Reichsmilitärbeamte. Es ist bekannt, daß die Regierung einen Antrag in der zuletzt gedachten Richtung nur erwartet, um mit dem Gesetze vorzugehen, welches in der That ein dringendes Bedürfnis ist. Zweifellos wird es nicht schwer halten, einem solchen Antrage die Mehrheit zu verschaffen. Durchaus fraglich ist es, ob der Antrag auf Verlängerung der Legislaturperioden die Mehrheit finden werde, da das Zentrum und die äußerste Linke dagegen sind. Daß auch die Regierung einer Verlängerung der Legislaturperioden zuneigt, ist bekannt.

**Berlin, 21. Nov.** Im Reichstage sind von den verschiedenen Parteien schon eine ganze Reihe von Anträgen gestellt worden. Nachdem die Regierung bereits hat verkauten lassen, daß sie von der Verquickung des Pensionsgesetzes für Reichsbeamte mit dem Militärpensionsgesetz absehen wolle, haben nunmehr die Konservativen unter Führung des H. v. Köller einen Antrag auf Erlass eines Reichsbeamten-Pensionsgesetzes gestellt. Ein anderer konservativer Antrag bezweckt eine Verfassungsänderung, wodurch die Wahlperiode für den Reichstag von 3 Jahren auf fünf verlängert werden soll. Der Abgeordnete Lengmann hat, unterstützt von Mitgliedern der Deutschfreisinnigen und der Volkspartei, seinen Antrag, betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafhaf, wieder eingebracht, ebenso das Zentrum den Antrag zur Einführung der Betäubung in Strafsachen. Die Polen verlangen wiederum, daß als Gerichtssprache neben der deutschen auch die polnische angewandt werden dürfe. Auch die sozialdemokratische Novelle zur Gewerbe-Ordnung, das sog. Arbeiterausgesetz liegt wieder vor. — Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages brachte einen Antrag ein, welcher besagt: die Legislaturperiode des Reichstages dauere zwei Jahre und eine Auflösung desselben kann nicht stattfinden.

**Berlin, 23. Nov.** Man nimmt an, daß die Pforte alsbald als Souverän Bulgariens unter Zustimmung der Mächte in Friedensverhandlungen mit Serbien eintreten werde. Es dürfte für Serbien nicht allzuviel dabei herauskommen; höchstens könnte es sich um eine geringfügige Grenzregulierung handeln.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß der Papst durch S. v. Schöler dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck zwei Exemplare der Enzyklika in schöner Ausstattung überreichen ließ und für Fürst Bismarck noch das neueste Bändchen seiner gesammelten lateinischen Gedichte beifügte, deren klassische Formvollendung die „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorhebt.

**Saargemünd (Lothringen), 19. Nov.** Unter den Katholiken unserer Stadt zirkuliert laut „Krztg.“ gegenwärtig eine Petition an den Bischof-Coadjutor von Metz, in welcher um Einführung deutscher Predigt und deutschen Gefanges beim katholischen Gottesdienste in Saargemünd gebeten wird. Die bischöfliche

Behörde ist, wie erinnerlich, ähnlichen Bedürfnissen in Metz und einigen Orten der Umgegend auf das bereitwilligste entgegen gekommen. Es unterliegt deshalb wohl keinem Zweifel, daß obiger Wunsch, welcher freilich früher bei der Geistlichkeit der Stadt auf Widerstand gestoßen ist, in Erfüllung gehen wird. Auf alle Fälle aber darf die Thatsache dieser Petition als ein erfreuliches Zeichen für die Ausbreitung und Befestigung des Deutschtums auch in Lothringen betrachtet werden.

**Strasburg, 19. Nov.** Der kaiserliche Statthalter hat das öffentliche Ausbieten und Herumtragen von 13 Zeitungen verboten.

#### Österreich-Ungarn.

**Wien, 24. Nov.** Die „Presse“ meldet aus Belgrad: „Gestern wurden die serbischen Stellungen bei Siviwnja geräumt und das serbische Heer nach Pirot zurückgezogen, weil die Verproviantierung unmöglich sei. Die Bulgaren besetzten diese Positionen kampflös, auch Bresnil, Bernik, Izvor und Trn. Vor Zaribrod soll die bulgarische Kavallerie die serbische Kavallerie in zwei Attaquen geworfen haben. Die diplomatische Intervention wegen des Friedensschlusses ist bevorstehend.“

**Wien, 23. Nov.** Sämtliche Handschuhmacher Prags ca. 700 an der Zahl kündigten die Arbeit und suchen eine Lohnerhöhung durchzusetzen.

#### Frankreich.

**Paris, 19. Nov.** Die Gedankenleserei muß jetzt auch für allerlei Gaunerstücke herhalten. In einem der ersten Cafés Chantant im Faubourg St. Antoine kündigten die Anschlagzettel für den 9. ds. Mts. eine große Vorstellung von Mr. Mellow, einem „Lieblingsschüler Cumberlands“ an. Der Saal war gedrängt voll, ein höchst eleganter Herr präzentierte sich und nahm von den Anwesenden Schmuckgegenstände, Taschentücher, Shawls u. in Empfang, die er sämtlich seinem Begleiter hinausreichte, auf daß dieser sie verdeckte und er sie hinauf finde. Zugleich mit den Sachen verschwanden aber alsbald beide Personen. Der Kaffeehausbesitzer erklärte dem ungeduldigen Publikum, das lange Zeit auf seinen Seiten ausgeharrt, es wäre keine Gefahr, ein schwerer Koffer befinde sich in seiner Wohnung. Ein großer Trupp Menschen ging mit dem Kaffeehausbesitzer heim, der große schwere Koffer wurde geöffnet, und man fand ihn gefüllt mit schweren — Kieselsteinen.

**Paris, 22. Nov.** Nach einer Meldung aus Peking von heute sind die Schwierigkeiten, die noch zwischen Frankreich und China bestanden, nunmehr vollständig beigelegt. Der französische Bevollmächtigte Cogordan kehrt demnächst nach Tientsin zurück, um die Verhandlungen mit Li-Hung-Tschung fortzusetzen.

**Paris, 24. Nov.** Der serbische Geschäftsträger sagte einem „Gaulois“-Redakteur, die Partie sei verloren, da die Bulgaren-Union durch die ostrumelische Truppenaktion ein fait accompli geschaffen habe.

Das französische Ministerium Brissou-Freycinet will die parlamentarische Entscheidung über „Sein oder Nichtsein“, das heißt, ob der neuen Kammer das gegenwärtige Kabinet genehm oder nicht genehm ist, noch vor der Neuwahl des Präsidenten der Republik herbeiführen. Die Entscheidung soll durch das Kammervotum über die vom Kabinet verlangten neuerlichen Credite für Tonkin und Madagaskar repräsentiert werden und ist dieses Votum vielleicht schon zur Stunde abgegeben worden. Die Strömung unter den radikalen Elementen der republikanischen Kammermehrheit ist eine dem gegenwärtigen französischen Ministerium entschieden ungünstige, die Radikalen sind gegen Herrn Brissou namentlich deshalb erbittert, weil er auf ihre Wünsche in der Amnestiefrage durchaus nicht eingehen will und es ist sehr wahrscheinlich, daß sie sich hierfür durch Verweigerung der erwähnten Credite rächen werden. Jedenfalls ist die Stellung des Ministeriums eine sehr gefährdete, dies wird aber auch mit jedem nachfolgenden Kabinet der Fall sein, so lange sich die Verhältnisse in der neuen Deputiertenkammer nicht klärt und die Existenz einer zuverlässigen Regierungsmehrheit noch nicht dargethan haben.

#### Spanien.

**Madrid, 22. Nov.** Man hat hier aufs Neue vor den Deutschen Angst. Das Deutsche Reich soll sich — so telegraphiert man dem „Temps“ — in Marokko festsetzen wollen, der Sultan aber wolle sich hiegegen wehren und sende eine Mission nach

Madrid, die sich an Bord des Navarra bereits von Tanger nach Malaga eingeschifft habe. Marokko wolle Spanien bei Ceuta Gebiet abtreten, wenn es gegen die deutschen Forderungen Hilfe erhalte. Deutschland soll dem Sultan stark zujehen, damit er einen Handelsvertrag abschließen, welcher dem Deutschen Reich und seinen Unterthanen besondere Vorteile gewähre, u. a. das Recht, in ganz Marokko Handelsniederlagen, Kohlendepots u. s. w. zu errichten, Minen zu betreiben, Eisenbahnen zu bauen u. s. w. Der marokkanischen Gesandtschaft wird in Madrid ein großartiger Empfang vorbereitet.

#### England.

**London, 23. Nov.** Nach einer Meldung der Blätter aus Konstantinopel vom 21. Nov. richtete die Pforte an Serbien die Aufforderung, Bulgarien unverzüglich zu räumen.

**London, 24. Nov.** An der Börse geht das Gerücht, der König von Spanien sei gestorben.

**London, 24. Nov.** Die Situation in Griechenland ist kritisch.

Auch in England fallen demnächst die Würfel über das Schicksal des gegenwärtigen konservativen Ministeriums Salisbury. An diesem Dienstag finden die Neuwahlen zum Parlamente statt — oder vielmehr, sie nehmen ihren Anfang — und je nachdem sich eine konservative oder eine liberale Mehrheit herausstellt, wird das Ministerium Salisbury entweder auf seinem Platze bleiben oder aber einem liberalen Kabinet das Feld räumen, wie dies das Herkommen in England bedingt. Es ist indessen auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß keine von beiden Parteien die absolute Mehrheit erlangt und daß eine ganz neue Partei auf dem parlamentarischen Plane erscheint. Denn zum ersten Male vollziehen sich die allgemeinen Wahlen jenseits des Parlaments auf Grund der Wahlreformbill, welche 2 Millionen Wähler mehr an die Urne beruft und diese gehören überwiegend den weniger bemittelten Klassen an. Darüber, ob sich die neuen Wähler zum Teil auf die liberale, zum Teil auf die konservative schlagen werden oder ob durch ihr Eintreten in die Wahlkampagne sich eine ganz neue Parteibildung vollzieht, werden eben die nächsten Wochen Aufschluß geben.

Der englische Feldzug gegen Birma wird voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein. Es bestätigt sich, daß die englischen Truppen gleich im ersten Anlauf die wichtigsten, den Weg nach Mandalay versperrenden Positionen der Birmanen am Irawaddy genommen haben und vielleicht sind sie zur Stunde schon in die birmanische Hauptstadt eingezogen. Die Abjagung des grausamen Königs Thibo und die Einverleibung seines Reiches in das indobritische Reich wird natürlich die Folge dieser Expedition sein.

#### Rußland.

**Petersburg, 22. Nov.** Ueber die Siege der Bulgaren herrscht die freudigste Erregung. Die Blätter heben die Tapferkeit des Bulgarenvolkes und den persönlichen Mut des Fürsten Alexander hervor, während sie die Unfähigkeit der Serbenführer und die Feigheit (?) Milan's einstimmig verurteilen. Mit besonderer Gemüthsruhe wird anerkannt, daß sich die Bulgarenarmee würdig ihrer russischen Erzieher und Organisatoren zeige. Im serbischen Hauptquartier, meint „Nowoje Wremja“, habe man den Kopf verloren. Der Feldzugsplan der Serben sei wahrscheinlich in Wien ausgearbeitet.

#### Serbisch-bulgarischer Kriegszug.

**Sofia, 20. Nov.** Soeben trifft die hochwichtige Nachricht ein, daß heute nachmittag Bresnil von der Abteilung des Kapitäns Popow zurückerobert wurde. Popow war den serbischen Truppen, die gestern nach ihrer Niederlage in der Richtung auf Bresnil abzogen, gefolgt und hatte seine Rekognoszierung so weit ausgedehnt, bis er den Serben vor Bresnil einen Kampf lieferte und die Stadt nahm. Die Serben flüchteten in der Richtung auf Trn. Die Einnahme von Bresnil ist ein großer strategischer Erfolg, da sie die der Hauptstadt drohende Gefahr vermindert. Vor Siviwnja gaben die Serben während des ganzen Tages nicht das geringste Lebenszeichen von sich, obgleich ein vorzügliches Wetter Angriffsbewegungen sehr erleichtert haben würde.

**Sofia, 22. Nov.** Die bulgarischen Verluste im Kampf vom 19. betragen 1300 Mann, darunter 150 Tode. Dreißig Offiziere sind außer Kampf gesetzt. — In Pirot sollen 6000 serbische Verwundete liegen oder durchgekommen sein.

reits von Maroffo wenn es erhalte. n, damit her dem besondere Maroffo. j. w. zu zu bauen wird in et.

bung der richte Bulgarien

est das ben.

in Grie-

Würfel ervativen

stagnat

oder je nach-

Salisbury

ber einem dies das

indessen

daß keine erlangt

klamenten

Male

seits des

welche eruft und

ermittelten

hler zum

ervative

en in die

weibildung

en Auf-

n a wird

Es be-

Sofia, 24. Nov. „Havas“ meldet: Nach einem Privatbrief hätten die Serben Widdin in Brand geschossen.

Belgrad, 23. Nov. Die Serben zogen sich von Slivniza gegen Jaribrod zurück, deshalb ging auch die Morava-Division zurück. Nach dem Eintreffen der schnell vorrückenden Timok-Armee soll die Offensive wieder aufgenommen werden.

Auf dem Kriegsschauplatz um Slivniza ist nach den dreitägigen Kämpfen vom 17., 18. und 19. augenblicklich Waffenruhe eingetreten. Beide Teile bedürfen derselben; denn die Verluste sind sehr bedeutend. Man schätzt die Kampfunfähigen auf beiden Seiten zusammen auf ca. 4000. Nach andern Angaben hatten die Serben 1500 Tote und Verwundete, die Bulgaren 800, darunter viele junge Offiziere. Die Niederlage wird auch von serbischer Seite offen eingestanden.

Slivniza, 24. Nov. Aus dem Hauptquartier des Fürsten Alexander wird gemeldet: Die Serben ziehen sich in großer Hast auf Pirot zurück, da ihnen die Patronen und der Schießbedarf überhaupt ausgegangen seien. Die Einwohner von Jaribrod behaupten, daß die durchziehenden serbischen Truppen laut geschlucht und geweint haben und auf König Milan in hohem Grade erbittert seien. Serbische Deserteure stellen sich in bulgarische Reihen und sagen aus, daß ein serbisches Bataillon gemeutert und die Soldaten ihre Offiziere erschossen haben. Von allen Seiten langen Nachrichten an, daß eine Auflösung des militärischen Geistes über das Heer herein gebrochen sei. Die bulgarischen Soldaten jubeln vor Begeisterung und vergöttern geradezu ihren Führer, den Fürsten Alexander. Die serbischen Gefangenen erzählen, daß man auf serbischer Seite ob der heftigen bulgarischen Angriffe vermute, daß Deutsche oder Russen gegen sie Krieg führen helfen.

Ueber den Mangel an Offizieren in der bulgarischen Armee schreibt ein Korr. der Nat.-Ztg.: Der Mangel an Offizieren ist so groß, daß viele Kompagnien nur von einem Porte-ephe-Junfer geführt werden, und was erst den Stab anbelangt, so ist er kaum erwähnenswert, denn die gesamte nordbulgarische Armee zählt an Stabsoffizieren bloß einen Oberstleutnant, den deutschen Baron v. Corvin, der zugleich auch der einzige Ausländer im Offizierskorps ist, und 2 erst nach dem 18. Sept. beförderte Majore: Guschdew, Kommandant sämt-

licher gegen Serbien aufgestellten Truppen, und Grueff, Kommandeur des 1. Artillerieregiments. Außer diesen 2 Militärs haben nur die wenigsten Hauptleute eine mehr als 6jährige Dienstzeit, die Premierlieutenante haben höchstens eine 5jährige, die Sekondlieutenante kaum eine 3jährige Dienstzeit, und es gibt überhaupt, außer dem Baron v. Corvin, vielleicht in der ganzen Armee keinen Offizier, der 40 Lebensjahre zählt.

#### Türkei.

Konstantinopel, 23. Nov. In Beantwortung der Depesche des Fürsten von Bulgarien, in welcher dieser der Pforte seine und seines Volkes Unterwerfung anzeigt, hat die Pforte den Fürsten Alexander zu seinen klugen und achtungsvollen Gesinnungen beglückwünscht, demselben die Entsendung eines Kommissärs nach Rumelien angezeigt und die Hoffnung ausgesprochen, daß, um den Wünschen der Mächte zu entsprechen, und dem Fürsten das Wohlwollen seines Souveräns zu erwerben, die Ruhe in Rumelien wiederkehren werde. Die Antwort schließt mit dem Versprechen, daß die Pforte sich für das Aufhören der Feindseligkeiten von Seiten Serbiens verwenden werde.

Konstantinopel, 24. Nov. Der Fürst von Bulgarien lehnte den Vorschlag der Pforte betreffs eines Waffenstillstandes ab und will davon erst auf serbischem Gebiete etwas hören. Die Pforte möge auch die Entsendung eines Kommissärs nach Rumelien bis nach dem Kriege vertagen.

#### Handel & Verkehr.

Stuttgart, 21. Nov. (Beförderung von Kindern auf der württ. Eisenbahn). Nach einer Bekanntmachung kommt die festerliche Einrichtung, nach welcher für einen Erwachsenen mit einem Kind im Alter von 4-10 Jahren ein Billet der nächsthöheren, als der benützten Wagenklasse zu lösen war, mit dem 1. Januar 1886 in Wegfall, es werden vielmehr für einzelne Kinder im Alter von 4-10 Jahren, ohne Unterschied, ob sie allein oder in Begleitung von Erwachsenen reisen, gewöhnliche (einfache, Retour- oder Rundreise-) Billete ausgegeben, welche durch schräge Abtrennung der eigentlichen Billete von einem bei der Billetexpedition verbleibenden Stamm-Ende des Billets hergestellt werden.

Stuttgart, 23. Nov. (Hopfen.) Grüne Sorten sind gestagt, dagegen ist geringe und misfarbige Ware nur schwer verkäuflich. Preise von 14-20 M per Htr.

Stuttgart, 23. Nov. (Landesproduktensbörse.) Wir notieren per 100 Kilog.: Weizen, niederbayerischer 19 M 25 S, russischer Sar. 20 M, fränkischer 19 M, Dinkel 11 M 40 S bis 12 M, Gerste, Nördlinger 17 M 75 S, ungarische 18 M 25 S, Haber 13 M 30 S-14 30 S.

Stuttgart, 23. Nov. (Reisbörse.) Nr. 0 M 29.50 bis M 31. — Nr. 1 M 27.50-M 29. — Nr. 2 M 25.50 bis M 27. —, Nr. 3 M 23.50-M 25. —, Nr. 4 M 20 bis M 21.50.

#### Allerlei.

— Fleisch jeder Gattung kann der stärkste „Gautgout“ benommen werden. Man löst in einem Liter reinen abgelochten Wassers 20 g übermangan-saures Kali auf und bewahrt diese Lösung gut verschlossen und die Flasche in einer dunklen Hülle auf. Kommt nun der Fall vor, daß überriechendes Fleisch im Hause ist, so lege man dasselbe in ein Gefäß, übergieße es mit reinem Wasser, so daß dasselbe ganz davon bedeckt ist, und gieße dann von der Manganlösung so viele Tropfen zu, bis das Wasser rötlich gefärbt ist. Man läßt das Fleisch, das außen eine weißliche Färbung annimmt, etwa eine Viertelstunde in diesem mangangefärbten Wasser liegen und brät oder kocht das Fleisch wie gewöhnlich, der Geruch ist verschwunden. Das aufgelöste übermangan-saure Kali ist vollkommen unschädlich, ist billig und hält sich jahrelang, wenn gut verfort und dunkel gestellt.

— Von der Heilsarmee. Als jüngst eine Abteilung der Heils-Armee durch die Straßen Londons zog, ging allen voran ein weiblicher „Offizier“, welcher, aus Frömmigkeit oder der Bufe wegen, ausschließlich rückwärts marschierte. Als dieses Mann-weib eines Schiffers ansichtig wurde, der, an einen Thorweg gelehnt, gemächlich sein Pfeifchen schmauchte, schritt es auf ihn zu und sprach im Tone des Vorwurfs: „Wenn der Allmächtige gewollt hätte, daß Du rauchen solltest, so würde er Dir einen Schornstein in Deinen Kopf erschaffen haben!“ Mit stoischer Ruhe antwortete der Mann: „Auch wenn der Allmächtige gewollt hätte, daß Du beständig rückwärts gehen solltest, so hätte er Dir unzweifelhaft die Beine verkehrt eingesetzt.“

#### Humoristische Aphorismen.

Wenn die Braut der Sonne gleicht und der Bräutigam einem Eiszapfen, so wird die Partie gewöhnlich zu Wasser.

Mancher Hirsjag ist am Besten mit einem Trodenplatz zu vergleichen, auf welchem es nie an Gewässer fehlt.

Es ist eine üble Gewohnheit, wenn der Wirt möglichst kleine Schinkenstücke verabreicht, jedenfalls macht er aber keinen Schnitt dabei.

Nunke Gedichte gleichen den Schlehen: Sowie diese erst genießbar werden, wenn man sie einmacht, so werden jene erst genießbar, wenn man sie in Muffel setzt.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

### Ettmannsweiler. Lang- und Klobholz-Verkauf.



Am Freitag den 27. d. M., mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus hier aus Abt. 1, Stuyberg und Abt. 2 Pflanzgarten: 165 Stück tannenes Lang- und Klobholz mit 69 Festm., wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 21. November 1885. Gemeinderat.

### Unterjettingen. 800 Mark

werden gegen gefehl. Sicherheit zu 4 1/2 pCt. sogleich auszuleihen gesucht von Ludw. Eisele.

### Den Hh. Ortsvorstehern zur gef. Beachtung!

Die von W. Kohlhammer in Stuttgart pr. Karte empfohlenen Formulare zur Unfallversicherung sind, wie auch die sonstigen im amtlichen Verkehr nötigen Tabellen und Formulare, auch durch uns ohne Nachnahme-Gebühren zu beziehen, und bitten daher um gef. Zuwendung der erforderlichen Bestellungen. G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

### 6 Stück sehr schöne halbenenglische Milchschweine

verkauft am Montag d. 30. Nov. (Andreas-Feiert.), mittags 1 Uhr, W. Koch.

Unterschwandorf.

Am nächsten Samstag den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr, verkauft 7 Stück sehr schöne

### Milchschweine

Schultheiß Kehl.

Nagold.

### Milchschweine.

9 Stück sehr schöne halbenenglische verkauft Samstag den 28. Nov., vormitt. 11 Uhr, Müller Rapp.

Wildberg.

Samstag den 28. November, morgens 10 Uhr, verkauft 18 Stück

### Milchschweine

Heinrich Haarer, Metzger.

Geld- und Brief-Konverte in der G. W. Kaiser'schen Buchh.

Nagold.

### Waldsägen

in bester Qualität empfiehlt billigt Gustav Selter.

Nagold.

Unterhosen, Unterleibchen, Filzröcke, Tücher, Handschuhe, Schawlschen, Stöcker, Kopfbedeckungen u. s. w.

empfehlen in frischer guter Auswahl. Auch hat

### Strickwolle

Chr. Bucher.

Das große

### Bettfedern-Lager

William Kube in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 S „ Prima Halbbaunen 1.60 S „ und 2 M „

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Nagold.

### Eiernudeln, Eiergerste, Eiersterne, Maccaroni, Ital., Paniermehl, Mutschel-Mehl

empfehlen Hoch. Gauss.

Wildberg.

### Alle Sorten emailliertes Koch- und Küchengegeschirr

in grau und blau empfiehlt billigt Georg Herrmann.

Nagold.

### 300 St. 2-jährige gebrauchte Hopfenstangen

verkauft am Samstag den 28. Nov., nachm. 1 Uhr, Gottfr. Walz.

Nagold.

### Ein junger Burche findet als Hausknecht

eine Stelle durch die Redaktion.

N a g o l d.  
**Ergebnis der Farrenschau.**  
 Der Unterzeichnete sieht sich veran-  
 laßt, das Ergebnis der Farrenschau in  
 Folgendem bekannt zu machen:

Namen der Gemeinden.	Anzahl der Farren.	Klasse.			Wah- ge- schlossen.
		I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	
Nagold.	5	3	2	—	—
Altensteig Stadt	5	2	3	—	—
Altensteig Dorf	2	—	—	1	1
Beihingen	2	—	2	—	—
Berneck	2	—	2	—	—
Beuren	1	1	—	—	—
Böfingen	2	—	2	—	—
Ebershardt	2	—	2	—	—
Ebhäusen	4	2	2	—	—
Effringen	4	3	1	—	—
Egenhausen	6	2	1	3	—
Emmingen	3	1	2	—	—
Engthal	2	1	—	1	—
Ettmannsweiler	2	—	1	1	—
Fänfbronn	3	1	—	2	—
Garrweiler	3	—	2	1	—
Gaugenwald	1	—	—	1	—
Gültlingen	5	2	3	—	—
Haiterbach	5	1	2	1	1
Alt-Muisria	2	—	—	2	—
Helshausen	2	1	1	—	—
Windersbach	3	1	1	1	—
Oberschwandorf	2	1	1	—	—
Oberthalheim	2	—	2	—	—
Bfrondorf	2	—	1	1	—
Rohrdorf	2	—	2	—	—
Rothselden	4	—	2	1	1
Schietingen	2	—	1	1	—
Schönbronn	2	—	1	1	—
Simmersfeld	4	1	2	1	—
Spielberg	3	1	1	1	—
Sulz	5	1	3	1	—
Ueberberg	3	1	2	—	—
Untertalheim	3	2	1	—	—
Walddorf	3	1	1	—	—
Wohrhardt	1	—	1	—	—
Warth	3	1	2	—	—
Wenden	1	—	—	1	—
Wildberg	6	1	4	1	—
	114	31	56	24	3

Zur Beurkundung mit dem Bemerk-  
 ten, daß an Stelle der ausgeschlossenen  
 in Altensteig Dorf und Haiterbach so-  
 fort taugliche Farren aufgestellt worden  
 sind.

Den 21. November 1885.  
 Vorstand des landw. Vereins:  
 G ü n t n e r.

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise  
 von Bremen nach Amerika

**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei den  
**Haupt-Agenten**  
**Johns. Rominger,**  
**Stuttgart,**  
 und dessen Agenten:  
**Gottlob Schmid** in Nagold, **John**  
**S. Keller** in Altensteig, **Ernst**  
**Schall** a. Markt in Calw.

**Seminar Nagold.**  
 Nächsten Montag den 30. d. M. (Andreas-Feiertag),  
 mittags 3 Uhr,  
 ist im Festsaal des Seminars ein  
**Concert,**  
 wozu jedermann freundlich eingeladen wird.  
**K. Rektorat.**

N a g o l d.  
 Große Auswahl  
**fertiger Herrenkleider**  
 als Ueberzieher, komplette Anzüge, Röcke, Jaquets, Jop-  
 pen, Hosen und Westen, Knaben-Anzüge, ebenso werden sämtliche Ar-  
 tikel nach Maß pünktlich angefertigt und empfiehlt solches zu bil-  
 ligsten Preis.  
**Chr. Raaf, Kleiderhändler.**

Im Verlage von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart ist soeben  
 erschienen:  
**Aus'm Herze'.**  
 Schwäbische Volksklänge.  
 Eine Auswahl der besten Gedichte in schwäbischer Mundart.  
 Gesammelt von Strich-Chapell.  
 Mit vielen Illustrationen.  
 In Original-Prachtband gebunden M. 3.  
 Der Inhalt zerfällt in folgende 4 Abteilungen: Lieb' und Leid'. —  
 Ackerhand. — Ebbes zum Lache'. — Bauresprüch'. — Viele der Gedichte  
 eignen sich vortreflich zu deklamatorischen Vorträgen.  
 In beziehen durch jede Buchhandlung.

N a g o l d.  
**Mitbürger!**  
 Mit ausdrücklichem Großdruck wird  
 uns nun schon zweimal empfohlen,  
 Bürger in den Gemeinderat zu wählen,  
 welche den Gemeindefchaden niemals er-  
 höhen werden! Die dann aufgezählten  
 Sieben sollen uns eine solche doch offen-  
 bar unmögliche Vorans-Garantie auf 6  
 Jahre bieten! Allein die vorgeschlagenen  
 Sieben müssen, um eine ehrliche Ant-  
 wort ersucht selbst sofort zugeben:  
 „Dafür können wir nicht auf 2, ge-  
 schweige auf 6 Jahre garantieren“.  
 Haben doch sicher alle bisherigen Ge-  
 meinderäte nur mit Widerwillen, aber  
 eben durch die Verhältnisse gezwungen,  
 den Stadtschaden auf seinen jetzigen  
 Betrag erhöht.  
 Der Verfasser jenes zu viel verlan-  
 genden und zu viel versprechenden Wahl-  
 Programms hat unsern Gewerbe-Vereins-  
 Vorstand S. nicht mitausgenom-  
 men. Aber auch dieser möchte den Ge-  
 meindefchaden lieber herabsetzen oder  
 ganz beseitigen. Ebendeshalb ist aber  
 auch er „für ein richtiges Sparsystem“,  
 und hat dies seiner Zeit als Bürger-  
 Ausschuss-Obmann bewiesen. —  
 Dies zur Aufklärung!  
**Viele Wähler.**

Altensteig.  
 Samstag den 5. Dezember  
**Lehrergesangverein.**  
 Schittenhelm.

N a g o l d.  
**Als Gemeinderat**  
 wird Bürgerausschuss-Obmann Pflug-  
 wirt **Gutekunst**, besonders auch we-  
 gen seiner ökonomischen Kenntnisse, vor-  
 geschlagen.  
**Mehrere Wähler.**

N a g o l d.  
**Vorschlag**  
 zur  
**Gemeinderats-Wahl.**  
 Verw.-Alt. Wurst,  
 Posthalter Müller,  
 Partil. Rapp,  
 Färber Maier,  
 Fabrikant Sannwald,  
 Frik Guob,  
 Gottfried Wagner.  
**Viele Wähler.**

N a g o l d.  
**Wahl-Vorschlag.**  
 Zur Gemeinderatswahl schlagen wir  
 folgende Männer vor:  
 Müller, Posthalter,  
 Wurst, Verw.-Aktuar,  
 Sannwald, Fabrikant,  
 Rapp, Partikulier,  
 Wagner, Gottfried,  
 J. Häusler, Metzger,  
 Maier, Färber.  
**Mehrere Wähler.**

N a g o l d.  
**Gemeinderats-Wahl.**  
 Von einer Anzahl Wähler werden  
 als geeignete Kandidaten empfohlen:  
 Müller, Posthalter,  
 Rapp, Fr., Privatier,  
 Wurst, Verw.-Aktuar,  
 Knodel, Wiltz., Uhrenmacher,  
 Mayer, Schönfärber,  
 Sannwald, Fabrikant,  
 Wagner, Gottfried, Schuhmacher.

N a g o l d.  
**Wahl-Vorschlag.**  
 Zu der bevorstehenden Gemein-  
 deratswahl erlauben wir uns  
 folgende Männer zu empfehlen:  
 Wurst, Verw.-Aktuar,  
 Rapp, Partikulier,  
 Müller, Posthalter,  
 Maier, Schönfärber,  
 Maier, Tuchfabrikant,  
 Sannwald, Fabrikant,  
 Frik Guob, Metzger.  
**Viele Wähler.**

**Das größte**  
**Bettfedern-Lager**  
 v. C. F. Kehnroth, Hamburg  
 versendet zollfrei gegen Nachnahme  
 (nicht unter 10 Pfund) gute neue  
 Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund,  
 vorzüglich gute Sorte 1. K. 25 J das  
 Pfund, Prima Halbdaunen 1. K. 60 J  
 und 2. K. Bei Abnahme von 50 Pfd.  
 5% Rabatt. Nicht konvenierende  
 Ware wird umgetauscht.

In der erste  
**Paul-Exveller**  
 mit Anker  
 bereits in den meisten Familien vor-  
 rätig gehalten wird, so ist jede Restame  
 überflüssig. Diese Zeiten haben daher  
 nur den Zweck, jene Personen, welche  
 dies altbewährte Hausmittel noch  
 nicht kennen, darauf aufmerksam zu  
 machen, daß es mit den besten Er-  
 folgen als Einreibung bei Gicht,  
 Rheumatismus etc. angewendet wird.  
 Die Schmerzen verschwinden gewöhnlich  
 schon nach der ersten Einreibung. Preis  
 50 Pfg. und 1 Mark; vorrätig in  
 den meisten Apotheken.  
 F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt.

Von Tinten der berühmten Tinten-  
 fabrik von Paul Strebel in Gera  
 haben wir verschiedene Fabrikate des-  
 selben wie:  
 Feine schwarze Stahlfeder-, Salon-  
 und Architektintente, Kaiserintente, feine  
 scharlachrote Tinte, feine schwarze,  
 Alizarin-, Schreib- und Kopiertinte  
 ebenfalls zum Absatz in hiesiger Ge-  
 gend übernommen und können solche  
 nach vorliegenden Zeugnissen als wirk-  
 lich gut empfehlen.  
 G. W. Jaiser'sche Buchh.

Frankfurter Goldkurs vom 21. November 1885.

20 Frankenstücke	16	14-18
Englische Sovereigns	20	28-32
Russische Imperiales	16	70-74
Dufaten	9	55-60
Dollars in Gold	4	16-19

**Gestorben:**  
 Den 23. Nov.: Gustav, Kind des  
 Wilhelm Korn, Fuhrmanns, 26 J.  
 alt; Verdb. den 25. Nov., nachm. 1  
 Uhr.